

Abo

Qualitätsjournalismus kostet Geld. Mit Ihrem Abo sorgen Sie dafür, dass unsere Berichterstattung unabhängig bleibt.

Copyright © 2023
Versicherungsmonitor. All rights reserved.

Cyberversicherer geben mehr Geschäft in Rückdeckung

Posted By [Christian Bellmann](#) On 19. September 2023 In [Abo](#), [Allgemein](#), [Aufsicht & Regeln](#), [Industrieversicherung](#), [Nachrichten](#), [Rückversicherer](#), [Top News](#), [Versicherer](#) | [No Comments](#) | [Drucken](#)

Die in Deutschland aktiven Cyberversicherer behalten immer weniger Risiken und Prämien in den eigenen Büchern und geben einen zunehmenden Anteil in Rückdeckung, also an Rückversicherer und andere Erstversicherer weiter. Das zeigt die lange erwartete Neuauflage der Cyberversicherungs-Abfrage der Finanzaufsicht BaFin. Referatsleiter Ramon Platt stellte die Ergebnisse bei der Euroforum-Jahrestagung Cyber Insurance vor. Die Untersuchung bietet den bislang umfassendsten Einblick in die deutsche Cyberversicherung.



Ramon Platt ist BaFin-Referatsleiter für Grundsatzfragen der Schaden- und Unfallversicherung

© Euroforum /Marc-André Hergenröder

Euroforum in Düsseldorf.

Die Entwicklung überrasche, weil das Volumen in der Cyberversicherung Jahr für Jahr deutlich wächst und man daraus schließen könnte, dass die Anbieter auch entsprechend mehr Risiken übernehmen, sagte Platt. „Durch die schlechten und volatilen Zahlen der Vorjahre war es aber offenbar besser, mehr in Rückdeckung zu geben.“

Die BaFin hat die Cyberversicherer bereits in den vergangenen Jahren regelmäßig unter die Lupe genommen: 2019 hatte sie eine Abfrage zum Thema Silent Cyber gemacht, 2021 folgte eine Abfrage für 2020 und die Vorjahre. Dabei standen insgesamt 55 Erst- und Rückversicherer sowie fünf EU-Niederlassungen im Fokus.

Die in der Cyberversicherung aktiven Anbieter in Deutschland setzen immer stärker auf Rückdeckung, geben also einen zunehmenden Anteil ihrer Prämien und Risiken an Rückversicherer, aber auch an andere Erstversicherer ab. Das zeigt eine aktuelle Erhebung der Finanzaufsicht BaFin. „Die Unternehmen sind offenbar vorsichtiger geworden“, sagte BaFin-Referatsleiter Ramon Platt bei der Vorstellung der Ergebnisse bei der Jahrestagung Cyber Insurance von

Die aktuelle Abfrage sei deutlich größer angelegt, betonte Platt. So hat die Behörde alle Erstversicherer mit Sitz in Deutschland zu ihrem etwaigen Cybergeschäft befragt, und zwar nicht auf Konzern-, sondern auf Einzelunternehmensebene – in Summe 178 Gesellschaften. Hinzu kommen zehn Rückversicherer und zwölf in Deutschland ansässige EU-Niederlassungen von Versicherern. Auf dieser Basis zählt die BaFin 71 Anbieter im Erstversicherungsbereich, die Cybergeschäft betreiben.

Die Niederlassungen seien rechtlich nicht verpflichtet, der BaFin Rede und Antwort zu stehen, weil sie nicht unter ihrer Aufsicht stehen, erläuterte Platt. Etliche hätten dennoch auf die Anfrage geantwortet.

Wie groß ist die Cybersparte?

Im selbst abgeschlossenen Cyberversicherungsgeschäft in Deutschland kommt die BaFin für 2022 auf gebuchte Bruttoprämieneinnahmen der Anbieter von knapp 400 Mio. Euro. Davon entfallen 336,1 Mio. Euro auf Stand-alone-Policen, also eigenständige Cyberdeckungen, und 61 Mio. Euro auf den sogenannten Endorsement-Bereich, also Cyberdeckungen, die Bestandteil einer anderen Police sind. Das Wachstum gegenüber dem Vorjahr war beachtlich: 2021 entfielen lediglich 220,1 Mio. Euro auf Stand-alone- und 51,1 Mio. Euro auf Endorsement-Deckungen. „Stand-alone-Policen sind dabei eindeutig der Wachstumstreiber“, sagte Platt.

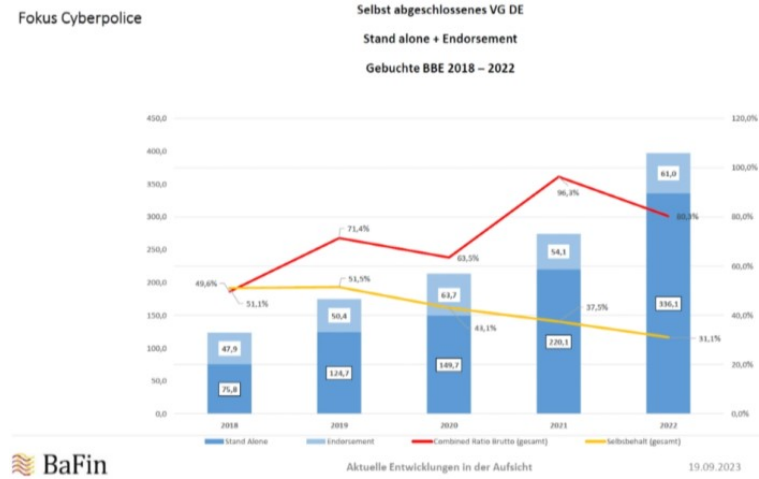
Die Schaden- und Kostenquote lag 2022 brutto bei 80,3 Prozent, hat sich also gegenüber dem Jahr 2021 mit 96,3 Prozent stark verbessert. Auffällig ist der abnehmende Anteil der Risiken, die die Anbieter in den eigenen Büchern behalten: Er lag 2022 bei 31,1 Prozent, nach 37,5 Prozent 2021. 2018 und 2019 betrug der Wert jeweils noch über 50 Prozent.

Starkes Prämienwachstum von 2021 auf 2022

Bei den Stand-alone-Policen im selbst abgeschlossenen Geschäft in Deutschland lag die Schaden- und Kostenquote 2022 brutto bei 88,2 Prozent und netto bei defizitären 106 Prozent. 2021 zeigte sich noch ein entgegengesetztes Bild: Hier lag die Schaden- und Kostenquote brutto noch bei tiefroten 111,6 Prozent und netto bei 96,5 Prozent.

Die gesamten gebuchten Bruttobeitragseinnahmen, die Versicherungsunternehmen mit Sitz in Deutschland weltweit in der Cybersparte erzielen, bezifferte Platt auf 767 Mio. Euro. 2021 waren es noch 503,3 Mio. Euro. Die BaFin-Analyse zeigt, dass das globale Geschäft den Anbietern einen guten Ausgleich für das schadenträchtige Geschäft im Heimatmarkt bietet: Die Schaden- und Kostenquote lag 2022 brutto bei profitablen 63,4 Prozent und netto sogar nur bei 46,3 Prozent.

Fokus Cyberpolice

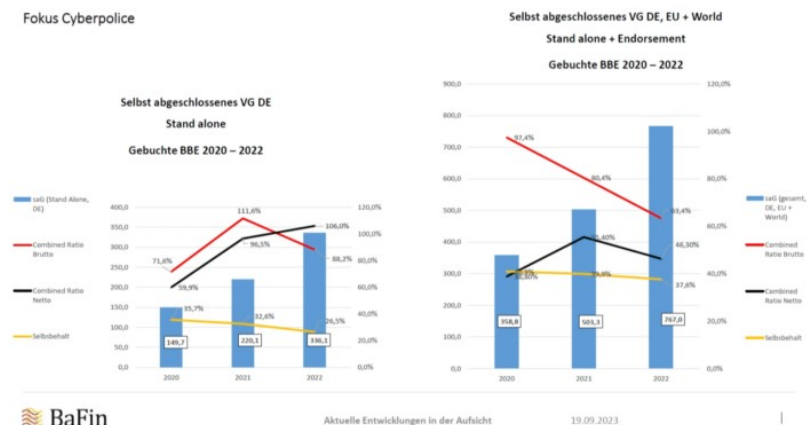


BaFin
[1]

Prämienentwicklung und Schaden- und Kostenquoten der deutschen Cyberversicherer im selbst abgeschlossenen Geschäft. Für eine größere Ansicht bitte auf die Grafik klicken

© BaFin

Fokus Cyberpolice



BaFin
[2]

Prämienentwicklung und Schaden- und Kostenquoten im selbst abgeschlossenen Geschäft bei Stand-alone-Policen (links) sowie bei den von den deutschen Cyberversicherern selbst abgeschlossenen Stand-alone- und Endorsement-Deckungen weltweit. Für eine größere Ansicht bitte auf die Grafik klicken

© BaFin

In Rückdeckung genommenes Geschäft legt stark zu

Weniger rosig ist das Bild, wenn man das übernommene Versicherungsgeschäft in Deutschland betrachtet, also das von den Anbietern vor allem bei Rückversicherern, aber auch bei anderen Erstversicherern in Rückdeckung gegebenen Stand-alone- und Endorsement-Geschäft. Hier hat die BaFin eine Schaden- und Kostenquote von 100,3 Prozent brutto und 103,5 Prozent netto errechnet. 2021 waren die Werte mit 155,7 Prozent brutto und 107 Prozent netto noch schlechter.

Das von den in Deutschland ansässigen Akteuren in Rückdeckung genommene weltweite Cybergeschäft hat sich von knapp 1,1 Mrd. Euro 2021 auf mehr als 1,8 Mrd. Euro stark erhöht. Mit einer Schaden- und Kostenquote von 103 Prozent brutto und 108,5 Prozent netto war das Geschäft im Schnitt allerdings im roten Bereich.

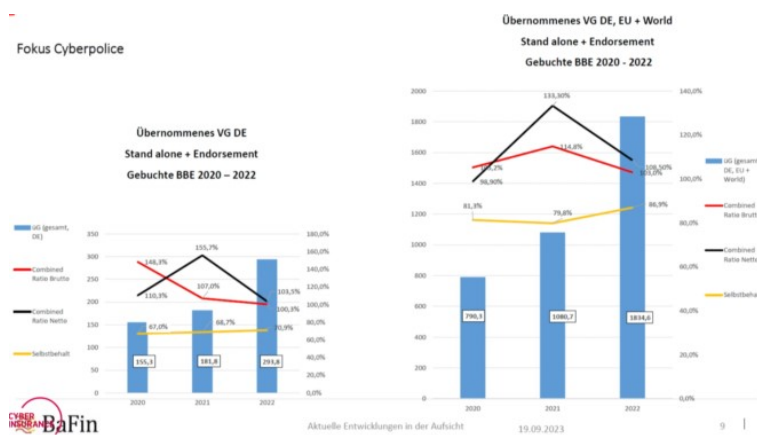
GDV-Statistik erfasst nur einen Teil des Marktes

Der Versichererverband GDV hatte ebenfalls am Dienstag [eine Statistik zur Cyberversicherung](#) [4]

veröffentlicht: Demnach sind die Anbieter nach einem verlustreichen Jahr 2021 im vergangenen Jahr wieder in die schwarzen Zahlen zurückgekehrt, die Schaden- und Kostenquote sei von fast 124 Prozent auf rund 78 Prozent gesunken.

Die Prämieinnahmen bezifferte der Verband auf 249 Mio. Euro, das sind 56 Prozent mehr als 2021. In dieser Zahl sind allerdings nur die Anbieter erfasst, die auch Mitglied im GDV sind.

Die Allianz Commercial, vormals AGCS, ist nicht darunter. Auch etliche EU-Niederlassungen ausländischer Versicherer fehlen, obwohl sie teilweise als Spezialversicherer keine unwesentliche Rolle im deutschen Cyberversicherungsmarkt spielen.



[3]

Prämienentwicklung und Schaden- und Kostenquoten bei dem in Rückdeckung genommenen Geschäft. Für eine größere Ansicht bitte auf die Grafik klicken

© BaFin

Konzentration im Markt nimmt leicht ab

Eine der weiteren Erkenntnisse aus der jüngsten BaFin-Abfrage: Die Marktkonzentration in der Cyberversicherung lässt leicht nach. Der Marktführer in der Sparte kam im selbst abgeschlossenen Geschäft 2022 auf einen Marktanteil von 14,5 Prozent, 2020 waren es noch 19 Prozent. Der zweitgrößte Anbieter kam auf 10,6 Prozent nach 13 Prozent zwei Jahre zuvor.

Die Anbieter, die es nicht in die Top 10 geschafft haben, konnten ihren Marktanteil in diesem Zeitraum insgesamt von 14 Prozent auf knapp 25 Prozent ausbauen. Welches Unternehmen auf welchem Platz liegt, sagt die BaFin zwar nicht. Allerdings bestätigte Platt, dass sich die Rangfolge untereinander zumindest im Bereich der größten Anbieter in den vergangenen Jahren nicht geändert hat.

Cyberversicherung soll eigenständiger Zweig werden

Platt wiederholte die Ankündigung, dass die BaFin die Cyberversicherung künftig als eigenständige Sparte erfassen will. Dieses Vorhaben dürfte allerdings noch etwas Zeit in Anspruch nehmen, weil dafür eine Verordnung nötig ist. Ein Vorteil der separaten Erfassung der Cybersparte sei, dass sich daraus eine Gewinn- und Verlustrechnung ableiten lassen wird, sagte er.

Einen Zuwachs an Transparenz erhält die Cyberversicherung durch ein neues Template der europäischen Versicherungsaufsicht Eiopa, das laut Platt noch in diesem Jahr erscheinen soll. Der Aufseher machte allerdings keinen Hehl daraus, dass ihn der Eiopa-Vorstoß nicht zufriedenstellt, weil das Template keine Basis für eine Gewinn- und Verlustrechnung der Sparte ermöglicht.

Christian Bellmann

Mehr zum Thema:

- [Kumulrisiko kein Thema mehr bei Cyber?](#) [5]
- [Cyberversicherer machen wieder Gewinn](#) [6]
- [Cyberversicherung am Wendepunkt?](#) [7]

Article printed from Herbert Frommes Versicherungsmonitor: <https://versicherungsmonitor.de>

URL to article: <https://versicherungsmonitor.de/2023/09/19/cyberversicherer-geben-mehr-geschaeft-in-rueckdeckung/>

URLs in this post:

[1] Image: <https://versicherungsmonitor.de/wp-content/uploads/2023/09/bafin1.png>

[2] Image: <https://versicherungsmonitor.de/wp-content/uploads/2023/09/bafin3.png>

[3] Image: <https://versicherungsmonitor.de/wp-content/uploads/2023/09/bafin2.png>

[4] eine Statistik zur Cyberversicherung: <https://www.gdv.de/gdv/medien/medieninformationen/cyberversicherer-kehren-in-die-gewinnzone-zurueck-markt-waechst-weiter--147652>

[5] Kumulrisiko kein Thema mehr bei Cyber?: <https://versicherungsmonitor.de/2023/09/19/kumulrisiko-kein-thema-mehr-bei-cyber/>

[6] Cyberversicherer machen wieder Gewinn: <https://versicherungsmonitor.de/2023/06/05/cyberversicherer-machen-wieder-gewinn/>

[7] Cyberversicherung am Wendepunkt?: <https://versicherungsmonitor.de/2023/06/01/cyberversicherung-am-wendepunkt/>